



JAHRESBERICHT 2020

Herausgeberin

JuAr Basel, Jugendarbeit Basel
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
T 061 683 72 20
info@juarbasel.ch, juarbasel.ch
Postkonto 40-647-5, IBAN CH13 0900 0000 4000 0647 5

Redaktion

Christian Platz

Layout & Grafik

Lengsfeld, designkonzepte GmbH / lengsfeld.ch

Fotos

S. 2 Jennifer Küng
S. 7 Ufuk Tan
S. 24 Team JZ Dreirosen
Alle weiteren Anja Lehmann

Druck

Printhouse by jobfactory, Basel / printhouse.ch

Auflage

1'800 Exemplare

INHALT

Vorwort des Präsidenten	4	Bilanz der JuAr Basel	42
Aus der Geschäftsführung	8	Erfolgsrechnung der JuAr Basel	44
		Anhang zur Jahresrechnung 2020	47
Offene Jugendarbeit Birsfelden	12	Bericht der Revisionsstelle	51
Basler Ferienpass	14		
Jugendberatung	16	Wir danken	52
Jugendzentrum Eglisee	18	Mitglieder	53
colourkey	20	Vorstand und Mitarbeitende	54
Mädona – Mädchentreff	22		
Jugendzentrum Dreirosen	24		
Freizeithalle und RiiBistro	26		
Jugendzentrum Chillout	28		
Jugendzentrum PurplePark	30		
Tagesstruktur Dreirosen	32		
Badhuesli – Jugend & Kultur	34		
Jugendzentrum Neubad (mit Mittagstisch)	36		
Jugendzentrum Bachgraben	38		
Jugendarbeit GGG Stadtbibliothek Basel	40		



Eisbeth Meier Mühleemann

Albrecht Schönbucher

Christian Plätz

«DIE JUGEND», DAS GIBT ES SCHON LANGE NICHT MEHR

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen von JuAr Basel
Liebe Alle

Nachdem die Leiden der «Jugend» während und wegen der Situation mit dem Virus wochenlang ein grosses Medienthema waren, ist die Kriminalstatistik 2020 erschienen. Daraufhin änderte sich die Losung: «Die Jugend begeht mehr Straftaten», war nun angesagt. Kollektive Zuweisung an «die Jugend», als ob es sich um eine Person handeln würde, sind immer falsch.

Es gibt lediglich Jugendliche, die sind einerseits unsere lebendige Zukunft, andererseits sind sie eine statistische Grösse. In der Schweiz ist es eine Gruppe im Alter von 14 bis 25 Jahren, Grenzen nach oben und unten verschwimmend. Die Anliegen, Interessen und Lebenssituationen sind innerhalb dieser Gruppe genauso diversifiziert – und öfter mal überraschend –, wie dies in der Erwachsenenwelt der Fall ist. Immer wenn ich das Wort «Jugendgewalt» höre, zucke ich zusammen und möchte gleich «Erwachsenengewalt» sagen – oder «Männergewalt», letzteres hätte immerhin einen gewissen Anspruch auf Wahrheit, denn Gewalt wird auf dieser Welt vornehmlich von Männern ausgeübt.

In unserer heutigen Kultur, also hier, in Basel, im Jahr 2021, wird der «Gewaltverzicht», der angesichts der Menschheitsgeschichte (und die ist ja noch nicht vorbei, sondern ein stetig laufender Prozess), eine grosse Errungenschaft darstellt, vom überwiegenden Teil der Bevölkerung eingehalten. Auch die allermeisten Jugendlichen verzichten auf Gewalt. Das muss so sein, denn «Gewaltverzicht» stellt einen tragenden Grundpfeiler unserer Gesellschaft dar, so wie das Streben nach Gerechtigkeit, Menschenwürde, Chancengleichheit für Alle.

Wer hier Gewalt ausübt, andere (und am Ende sich selbst) zerstört, wird es – metaphorisch gesprochen – mit der ganzen Gesellschaft zu tun bekommen, die auf Gewalttaten – zu Recht – mit Sanktionen reagiert. Hinter Gewalttaten stehen aber auch Menschen, eben allermeistens Männer, stehen Schicksale und komplexe Ursachen, die wir verstehen müssen, nachdem wir uns um die Opfer gekümmert haben. Und ich komme nicht umhin, hier kurz anzuschneiden, dass Mord und Totschlag, in Wort, Bild, Ton, zu den beliebtesten Themen im Unterhaltungsgeschäft gehören, heutzutage mehr denn je.

Niemand wird gewalttätig geboren, dahinter steckt stets eine Entwicklung, die fast immer in der Jugend beginnt. Gewohnheits-Gewalttäter gibt es in unserer Gesellschaft sehr wenige, aber es gibt Zonen der Gewalt, die häufig von Macho-Kultur, Sprachlosigkeit, Empathiemangel geprägt sind. Gewalt entsteht meistens dort, wo soziale Ungerechtigkeiten ihr Haupt erheben, wo Mangel und Chancenlosigkeit daheim sind. Die Mitarbeitenden von JuAr Basel kennen diese Schauplätze, ein Teil ihrer Arbeit findet dort statt.

Tatsächlich ist es eine sehr beunruhigende Entwicklung, wenn ein Teil der jungen Männer vermehrt zur Gewalt bereit ist, eine, auf die unsere Gesellschaft Antworten braucht. Diese Antworten zu finden, dabei differenziert vorzugehen, ist auch eine Herausforderung für die soziale Arbeit. Vor allem aber wäre es an der Politik, Konzepte zu entwickeln, welche die Entstehung jener, oben beschriebenen, Gewaltzonen verhindern.

Was passiert mit jungen Männern, die zuschlagen, in Jugendzentren deshalb nicht mehr tragbar sind, bevor sie in einem geschlossenen Heim auftauchen? In dieser Zwischenzone produzieren sie nämlich die meisten Opfer. Das ist eine Frage, die mich schon lange beschäftigt, weil ich es mit beiden Bereichen beruflich zu tun hatte. Ich weiss es – es sind für diese Zwischenzone fast keine Massnahmen vorgesehen. Auf staatlichen Papieren werden die einzelnen Bereiche nämlich

sauber voneinander abgegrenzt, nach Altersgruppen, Zuständigkeiten und – vor allem – Nichtzuständigkeiten. Dabei brauchen gerade junge Männer, die möglicherweise eine Gewaltkarriere vor sich haben, professionell geführte Angebote, sie brauchen intensive Betreuung, die konfrontative Elemente enthält, ihnen aber auch reale Perspektiven vermittelt.

Denn wer Perspektiven hat, schlägt meistens nicht mehr zu. Diese Erfahrung wird in den Angeboten von JuAr Basel täglich gemacht. Wir versuchen, Jugendlichen, die Probleme haben, im gesellschaftlichen Abseits stehen, Perspektiven zu vermitteln, wir halten den Kontakt zu ihnen, dies haben wir auch während den Lockdowns und Einschränkungen getan. Unter erschwerten Bedingungen. Leider sind unsere Mittel knapp bemessen. Aber unsere Mitarbeitenden sind derart engagiert, dass sie – was Nerven und Stunden anbelangt – oft jenseits der Grenzen des Zumutbaren agieren. Leider werden solche Dinge von unseren staatlichen Partner*innen nicht immer ausreichend gesehen und gewürdigt. Dabei braucht es dringend eine Stärkung der sozialen Arbeit und der Jugendarbeit, auf allen Ebenen, gerade angesichts der Corona-Krise – gerade angesichts der Gewaltproblematik unter jungen Männern. Aber das sind ja nur zwei Spielfelder – unter vielen.

Als engagierte Jugendorganisation sehen wir oftmals Dinge, die wir ansprechen müssen, die manchmal auch unbequem sein mögen. Aber wir wissen andererseits sehr wohl wertzü-

schätzen, wie viel Unterstützung wir von unseren Auftraggebenden, der Politik, der Verwaltung und unseren zahlreichen Partner*innen gerade auch dieses Jahr wieder erhalten haben. So verlängerten etwa Behörden und Parlament ab 2020 für weitere vier Jahre unseren grössten Auftrag, den in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wir freuen uns sehr über dieses langjährige Vertrauen. Die durchgehende Geltung aller Leistungsvereinbarungen und damit verbunden die finanzielle Sicherheit in der Corona-Krise – ohne dass unsere Teams die Leistungen exakt wie auf dem Papier beschrieben erbringen konnten – war eine fantastische Geste. Ebenso flossen 2020 stattliche Mittel von mehreren Stiftungen in die Jugendarbeit, wie Sie unserem Jahresbericht entnehmen können – auch hier besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, meistens seit Jahren. Auch dank grosser eigener Anstrengungen kamen wir so 2020 betriebswirtschaftlich recht gut durch die Krise. Für jegliche Art der Unterstützung und Zusammenarbeit möchten wir uns bei allen Verantwortlichen, bei allen mit uns verbundenen Menschen, Freund*innen, Institutionen und Organisationen ganz herzlich bedanken!

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Frühling und Sommer.

Beste Grüsse
One Love

Christian Platz, Präsident JuAr Basel





EIN ARBEITSJAHR,

DAS DEN RAHMEN DES MÖGLICHEN FAST GESPRENGT HAT

Natürlich hat die Pandemie-Krise unsere Geschäftsführung 2020 stark beschäftigt. Lockdowns, wechselnde Sicherheitsmassnahmen, Verunsicherung bei unseren Mitarbeitenden und den Jugendlichen, das alles hat viel Zeit in Anspruch genommen. Auf der anderen Seite hat die Krise zu einem digitalen Schub bei JuAr Basel geführt, genoss unsere Organisation grosse mediale Aufmerksamkeit – und sowohl die Besucher*innen-Zahlen unserer Angebote als auch das finanzielle Jahresergebnis können sich durchaus sehen lassen. Gleichzeitig hat unsere Organisation eine weitere Professionalisierungswelle erlebt. Tatsächlich war es für Elisabeth Meier und Albrecht Schönbacher im letzten Jahr immer wieder schwierig, ihre Rahmenarbeitszeiten einzuhalten, die zeitliche Belastung war markant höher als in normalen Jahren.

Erster Lockdown, zweiter Lockdown, immer wieder neue Schutzkonzepte – solche für die Jugendarbeit, die Jugendberatung, für unsere Restaurationsbetriebe, die Kultur oder für unsere sportlichen Angebote – dazu Schliessungen, Wiederöffnungen, das alles hat uns Corona ins Haus gebracht. Bald wurde ein interner Krisenstab gebildet, um Probleme aufzufangen. 2020 war ein Wechselbad, zwischen Schliessungs-

stille und massivem Andrang. Während den Schliessungen haben einige unserer Mitarbeitenden, die in Jugendzentren arbeiten, zudem Nachbarschaftshilfe im Waisenhaus geleistet und haben für Jugendliche, die dort wohnen, mehrere Wochen lang Hausaufgabenhilfe geleistet. Zusammenfassend ist festzustellen, dass alle unsere Mitarbeitenden, inklusive Geschäftsführung, letztes Jahr einen starken Einsatz geleistet und grosse Flexibilität bewiesen haben. Die digitale Arbeit hat uns allen neue Herausforderungen gebracht, sie hat das Tempo massiv angezogen und die Grenzen zwischen Arbeitsstunden und Freizeit verwischt, was nicht unbedingt wünschenswert ist – und wohl auch einen gesellschaftlichen Lernprozess zum Umgang mit dieser Arbeitsweise auslösen wird.

Hohe Sitzungskadenz

Albrecht Schönbacher: «Durch Corona hat sich schon einiges verändert. Die Kadenz der Sitzungen ist gestiegen, damit die daraus resultierenden Folgearbeiten. Alles musste durchgehend in hohem Tempo erledigt werden. Es gab viel mehr Anfragen als sonst, die nach schnellen tragfähigen Lösungen verlangten, Entscheidungen im hochfrequenten Tempo!

Gleichzeitig haben wir strategische und andere Projekte angeschoben, die viel Zeit in Anspruch nehmen, aber auch viel bringen. Zudem sind die hochkomplexen Kostenträger-Rechnungen, die vom Erziehungsdepartement inzwischen von uns verlangt werden, ein massiver Brocken, den wir ohne professionelle Hilfe kaum stemmen könnten. Erfreulicherweise hat uns der neue Themenfonds der Christoph Merian Stiftung, für zunächst drei Jahre gesprochen, finanziell entlastet und mehrere Projekte und Investitionen ermöglicht. Dafür sind wir ausserordentlich dankbar, aber die Erarbeitungen der notwendigen Grundlagen hat ebenfalls Zeit benötigt. Für unsere gesamte Organisation war das letzte Jahr enorm anspruchsvoll und arbeitsreich. Wenn ich nur daran denke, dass unsere Mitarbeitenden auch am Abend und an Wochenenden viel Betreuungszeit für Jugendliche geleistet haben, auf den sozialen Medien unterwegs waren, dass auch wir von der Geschäftsleistung oftmals kaum einfach abschalten «dürften», muss ich ehrlich sagen, dass wir 2020 den Rahmen des Menschenmöglichen manchmal fast gesprengt haben. Und das in einer Zeit, in der wir nebenher selbst alle privat mit dem Pandemie-Thema einen Umgang finden mussten.»

Projekte, die viel gebracht haben

Elsbeth Meier: «Auf jeden Fall war die Abgrenzung von der Arbeit immer wieder sehr schwierig. Privatleben, Familie und Arbeit haben sich zusehends vermischt. Wir hatten für das

vergangene Jahr sowieso vieles in Planung, Corona war dann einfach noch eine zusätzliche Belastung. In den Bereichen Strategie, QM, Gesundheits-Management, Nachhaltigkeit oder Gender konnten wir viele Projekte auslösen, die wirklich gute greifbare Resultate gezeitigt haben, die zum Teil schon verbindlich in den Arbeitsalltag integriert werden konnten. Die Hierarchien und Rollen in unserer Organisation verändern sich, dabei hat auch das Engagement von JuAr Basel innerhalb des hochinteressanten neuen Studiengangs Freiform der Fachhochschule viele neue Einsichten und Impulse gebracht. Zudem stellte die Praxisausbildung in unserer Organisation während den Lockdowns eine Herausforderung dar. Wir mussten für die Leute, die bei uns Ausbildungen und Praktika machen, neue Lernfelder anbieten, weil ja vieles anders gelaufen ist als sonst.»

Vernetzungsarbeit und Zukunftsmusik

Die Vernetzungsarbeit mit unseren Partnerorganisationen war im Corona-Jahr ebenfalls zentral. Gemeinsam entwickelte man Schutzkonzepte, schrieb Briefe an die Verwaltung, wenn es zu Ungerechtigkeiten gekommen ist, protestierte – leider erfolglos – gegen die die Haltung des Basler Erziehungsdepartements, das sich bislang weigert, Offene Jugendarbeit als soziales Angebot anzuerkennen, obwohl die Zeit dafür längst reif ist – und weit über die Hälfte der Schweizer Kantone es bereits tut. Nebst der Gegenwartsbewältigung wur-

den also auch viele Zukunftsprojekte angerissen, etwa mit dem Relaunch und der Etablierung der Jugenddapp, im Rahmen eines nationalen Projekts, mit mehreren anderen Basler Jugendorganisationen. Zudem befasst sich JuAr Basel mit neuen agilen Organisationsformen, projektorientierten Arbeitsmodellen, bei denen immer jene Mitarbeitenden den Lead übernehmen, die das benötigte Know-how haben, mit kollaborativen Prozessen, welche die Eigendynamik fördern, Arbeiten im Flow.

Es bewegt sich also einiges bei JuAr Basel – und unsere Organisation beweist täglich, dass sie ganz schön jugendfrisch und tatkräftig bleibt, obwohl oder vielleicht gerade weil sie nächstes Jahr bereits ihren 80. Geburtstag feiern kann.

18 Angebote
113'117 Nutzungen
3'535 Stellenprozent plus Praktikant*innen,
Auszubildende und freie Mitarbeitende



5'782 Nutzungen
210 Stellenprozent

DER VIRTUELLE RAUM

Sina Darnenberger

Ardiana Shala

Dennis Kuyper

Mesut Bulut

IST EIN UNGENÜGENDER ERSATZ FÜR REALE BEGEGNUNGEN

OFFENE JUGENDARBEIT BIRSFELDEN

Weil das Baselbiet die Angebote der Offenen Jugendarbeit – im Gegensatz zu Basel-Stadt – als soziale Einrichtungen und nicht bloss als Freizeit-Einrichtungen einstuft, konnte das

Jugendzentrum Lava im Jahr 2020 seine Räume auch in Phasen öffnen, in denen die baselstädtischen Häuser von JuAr Basel geschlossen bleiben mussten. Dagegen war unsere Mobile Jugendarbeit, die ebenfalls zum Team der Offenen Jugendarbeit Birsfelden gehört, durchgehend an drei Tagen pro Woche im öffentlichen Raum unterwegs. Während dem ersten Lockdown, der im März verhängt wurde, musste das Lava seine Türen allerdings auch phasenweise schliessen. Also blieb dem Team nichts anderes übrig, als die Jugendlichen draussen zu treffen, in kleinen Gruppen – oder im virtuellen Raum des Internets, der allerdings, wie sich herausstellte, nur ein ungenügender Ersatz für reale Begegnungen sein kann. Diese Treffen waren jedoch dringend notwendig, denn in vielen Haushalten kam es in dieser Zeit zu Problemen, darunter drastische Konflikte, die zu häuslicher Gewalt

fürten. Im ersten Lockdown hatten die Jugendlichen Probleme, sich an den Distanzunterricht zu gewöhnen, im zweiten tauchten andere Stressfaktoren auf. Im späteren Verlauf des Jahres kamen nämlich Zukunftsängste ins Spiel: Werde ich einen Ausbildungsplatz finden, habe ich noch die gleichen Chancen, die gleiche Auswahl wie die älteren Kids sie hatten, werden die gesellschaftlichen Ressourcen für Jugendliche knapper? Die meisten Sportanlässe, die die Mobile Arbeit sonst regelmässig organisiert, mussten abgesagt werden. Dafür wurden Räume neugestaltet und bemalt. Immerhin konnte das Team eine Disco-Nacht, ein Fussballturnier und einen Casino-Abend mit Spielen organisieren. Die Jugendlichen haben sich die ganze Zeit über vorbildlich an die Schutzmassnahmen gehalten. Sie waren sehr verantwortungsbewusst, gleichzeitig äussersten sie sich bei Diskussionen über Corona differenziert. Verschwörungstheorien hatten hier kaum eine Chance. Sogar die jüngsten Besucher*innen sahen und sehen ein, dass es nun vor allem gilt, sich und andere zu schützen.

Offene Jugendarbeit Birsfelden – Jugi Lava
Schulstrasse 27, Postfach 810, 4127 Birsfelden
T 061 322 49 88, lava@juarbasel.ch, jugi-lava.ch



6'571 Nutzungen
60 Stellenprozent

ZUERST ZITTERPARTIE, DANN

Mary Born

GRÖSSTMÖGLICHER ANDRANG

BASLER FERIENPASS

Anfangs Jahr erlebte der Ferienpass eine Zitterpartie. Denn bis Ende Juni war es höchst unsicher, ob die Angebote in den Sommerferien durchgezogen werden können. Danach entwickelte sich 2020 aber zum Rekordjahr. Noch nie wurden so viele Pässe verkauft, noch nie gab es einen derartigen Run auf die Angebote. Dies hing natürlich damit zusammen, dass viele Familien nicht in die Sommerferien fahren konnten. Es gab insgesamt 183 professionell begleitete Workshops, noch kurz vor Ferienbeginn konnten 28 kreative Zusatzangebote auf die Beine gestellt werden. In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit von JuAr Basel in den GGG Stadtbibliotheken wurden etwa eigene Zeichnungen per Animation zum Leben erweckt. Im Wald lernten Jugendliche, wie man mit dem Taschenmesser schnitzt, auf dem Rhein wurden sie ins Rudern eingeweiht, in den Langen Erlen suchten sie einen verborgenen Schatz. Die Kreativ-Angebote waren oft restlos ausgebucht. Auch die zehn Grundangebote, sie bestehen aus Gratis-Eintritten in Schwimmbäder und Sportanlagen,

Information stärker gefordert als sonst, auch weil einige ausgebuchte Anlässe wegen Corona durch die externen Anbietenden plötzlich abgesagt wurden. Auch dieses Jahr konnten wieder Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen an den Anlässen teilnehmen. Die alljährliche Fachtagung der Ferienpass-Anbietenden aus dem deutschsprachigen Raum – diese hätte in Dresden stattgefunden – musste per Zoom durchgeführt werden. 2021 wird übrigens Basel der Austragungsort sein.

Basler Ferienpass

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel

T 061 683 72 10

info@basler-ferienpass.ch, basler-ferienpass.ch

wurden ausgiebig genutzt, genauso wie die neue Ferienjob-Börse, bei der das Ferienpass-Team die Vermittlungsrolle übernimmt. Das Team war 2020 in Sachen Organisation und

JUGENDBERATUNG

Während dem ersten Lockdown im Frühling 2020 hatten viele Beratungsstellen Flaute, dafür waren die Fälle, die auftraten besonders happig. Nun sind aber gerade schwerwiegende Fälle nicht ganz ideal für telefonische Beratungen oder Sitzungen per Chat. Die Beratenden bekommen so die Zwischentöne nicht mit, erhalten keinen realen, keinen umfassenden Eindruck von rat-suchenden Personen. Beim zweiten Lockdown war das ganz anders, heftiger, nun traten die psychischen Folgekosten der Pandemie und der Schutzmassnahmen klar zutage. Täglich kam es zu drei bis vier komplexen Nachfragen, und diese Welle ist bis heute nicht abgeflaut. Massive persönliche Krisen haben die Finanzprobleme abgelöst, die sonst den ersten Platz der Rangliste unserer Beratungsstelle besetzen: Ein Elternteil hat den Job verloren, der Vater trinkt plötzlich oder konsumiert in der Verzweiflung Drogen, Familienstrukturen brechen auseinander, weil alle im Home Office arbeiten müssen, es kommt zu Rollenkonflikten, die Jugendlichen müssen das Leid der Eltern mittragen und stehen gleichzeitig selber vor einer unsicheren Zukunft. Die Frage, die sich nun stellt, ist: Was rollt da an Langzeitschäden noch alles auf uns zu? Therapieplätze waren und sind ausgebucht, das begleitete Wohnen stösst an seine Grenzen – etc. Die Beratenden mussten und müssen inzwischen vieles abfedern, das sie normalerweise triagieren können. Alle möglichen Stellen und Organisationen in Basel-Stadt haben Jugendliche mit Problemen an

unsere Beratungsstelle zugewiesen. Und schon ist die leidige Warteliste wieder entstanden, die in den letzten Jahren stetig geschrumpft war. Eigentlich müssten die Kapazitäten unseres Beratungsteams, des einzigen seiner Art in der Stadt – es besteht aus zwei Leuten mit Teilzeitpensen –, dringend aufgestockt werden. Leider hat der Bereich Jugendhilfe im Erzie-

WAS ROLLT DA AN LANGZEITSCHÄDEN NOCH ALLES AUF UNS ZU?

hungsdepartement dafür bisher kein Gehör. Dazu kommt, dass die Beratenden ja von der Krise auch selber betroffen sind, die Unsicherheiten unter denen wir alle leiden, am eigenen Leib erleben, beruflich wie familiär. Vor diesem Hintergrund kann es einem, wenn man an die nächste Zukunft denkt, angst und bange werden. Die Arbeit allerdings wird bei der Jugendberatung definitiv nicht weniger, ganz im Gegenteil.

Jugendberatung für Jugendliche und junge Erwachsene
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
T 061 683 08 80
jugendberatung@juarbasel.ch, jugendberatung-juarbasel.ch

843 Nutzungen
140 Stellenprozent

Bernadette Schäfner

Christoph Walter

2'891 Nutzungen
140 Stellenprozent



Jennifer Küng

Yasmin Fehlmann

Bastian Bugnon

UND ÄLTEREN

BESUCHER*INNEN

JUGENDZENTRUM EGLISEE

In den letzten Jahren wurde dieses Jugendzentrum von immer mehr – jüngeren und älteren, weiblichen und männlichen – Jugendlichen besucht. Natürlich hatte diese Entwicklung mit dem neuen Pavillon zu tun, der dem Angebot nun mehr Raum verschafft. Der Lockdown hat dann aber auch hier alle Pläne für das Jahr 2020 durcheinandergebracht. Ab März bot das Team den Jugendlichen vor dem Haus eine Feuerschale als Treffpunkt für Kleingruppen an, gleichzeitig bewegten sich die Jugendarbeitenden in digitalen Gefilden, um dort den Kontakt zu ihrer Kundschaft zu halten. Dies war auch notwendig, denn die Situation mit Fernunterricht und Home-Office-Tätigkeiten zuhause war für viele der Jugendlichen, die hier verkehren, nur schwer auszuhalten. Viele von ihnen wohnen in engen räumlichen Verhältnissen, kommen aus Familien, deren finanzielle Situation alles andere als rosig aussieht. Als der Treffbereich im Sommer für eine Weile wieder öffnen konnte, kam zunächst vor allem die jüngere Stammkundschaft zurück, die teilautonomen Nutzungen des Pavillons durch die Älteren mussten wegen der Schutzmassnahmen leider eingestellt werden. Immerhin konnte der Bewegungsdrang der Jüngeren durch Spiel und Spass ein bisschen aufgefangen wer-

den. Bei beiden Altersgruppen stellte das Team aber starke Belastungen fest, Zukunftsängste, Schlaflosigkeit, psychische Störungen, Befürchtungen, die Lehrstelle zu verlieren, familiäre Probleme. Die Jugendarbeitenden haben die stille Zeit auch dazu genutzt, Renovierungsarbeiten in der Baracke vorzunehmen, den Boden im Schopf, mit tatkräftiger Hilfe des Lions Club, zu erneuern, die Fassade des Pavillons – gemeinsam mit Jugendlichen und der Künstlergruppe WandArt – zu bemalen. So wurde aus der Not eine Tugend gemacht. Es wäre allerdings schön, wenn die Not auch einmal ein Ende hätte.

Jugendzentrum Eglisee

Egliseestrasse 90, 4058 Basel

T 061 681 02 37

eglisee@juarbasel.ch, eglisee.ch

COLOURKEY

In den letzten fünf Jahren musste die Freizeitkarte colourkey einen stetigen Mitgliederschwund beklagen. Vor diesem Hintergrund hatten das Team, der Vorstand und die Trägerschaft sich für 2020 möglichst gut aufgestellt. Als dann jedoch der erste Lockdown kam, nutzte das Team die Zeit, um noch einmal rigoros über die Bücher zu gehen und die Angebote auf Herz und Nieren zu prüfen – schliesslich haben letztes Jahr ohnehin nur sehr wenige jener Veranstaltungen stattgefunden, mit denen der colourkey sonst zusammenarbeitet. Eine Erkenntnis, die sich daraus ergab, war, dass man die Zielgruppe künftig viel stärker in partizipative Angebote involvieren will. Deshalb hat der colourkey nun das Kollektiv Soziokultur Pur an Bord geholt, um derartige Projekte zu konzipieren, das erste wird ein Filmwettbewerb sein. Zweitens will das Team künftig mehr Gewicht auf Nischeninteressen setzen, die unter Jugendlichen verbreitet sind. Eine Umfrage, die unter aktuellen und ehemaligen Mitgliedern gemacht wurde und einen erstaunlich guten Rücklauf auslöste, hat doch einiges an Ideen gebracht und mögliche Wege aufgezeigt. Im Juni 2020 trat Ex-Regierungsrat Ralph Lewin als langjähriger Präsident der colourkey-Trägerschaft zurück, gleichzeitig sind auch Trägerfirmen abgesprungen. Zum Glück konnte Thomas Gander, SP-Grossrat sowie ausgezeichneter Projektmacher und -begleiter, als Präsident gewonnen werden. Auch neue

Träger*innen wurden gefunden, die wir im laufenden Jahr bekannt geben. Es bleibt also spannend. JuAr Basel wird sich jedenfalls weiterhin für das Angebot einsetzen, das einst in unserer Organisation entstanden ist.

colourkey

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel

T 061 683 72 09

info@colourkey.ch, colourkey.ch

6'437 Nutzungen
100 Stellenprozent

FRISCHER WIND MIT NEUEN PROJEKTEN – UND EINEM NEUEM PRÄSIDENTEN



Angela Neumann

Jenny Scola

MÄDONA – MÄDCHENTREFF

Wegen Corona, Lockdowns und stetig sich wandelnden Schutzkonzepten war 2020 für das Mädona beileibe kein Projektjahr, weder im Mutterhaus an der Unteren Rebgasse noch in der «Filiale» im Gundeli. Das Team hatte trotzdem alle Hände voll zu tun. Während die Räume geschlossen waren, wurden die Mädchen und jungen Frauen weiter begleitet, sei es auf Spaziergängen zu zweit oder zu dritt, per Handy oder Chat. Auch alle digitalen Kontaktmöglichkeiten sind dabei ausgiebig genutzt worden. Die Beziehungsarbeit stand letztes Jahr klar im Vordergrund, denn die Zielkundinnen des Angebots hatten durchaus Sorgen, Nöte und – teilweise happige – Probleme, während (und weil) die Welt stillstand. Fernunterricht in engen Wohnverhältnissen, Lagerkoller daheim, Auseinandersetzungen mit Eltern und Geschwistern, nagende Zukunftsorgen und andere Themen wurden an das Team herangetragen und verlangten Begleitung, tatkräftige Hilfe oder Triagen. Zudem wurden viele Mädchen daheim fast schon übermässig behütet, weil die Eltern Angst vor dem Virus hatten. Sie sehnten sich dabei natürlich trotzdem nach Kontakt mit Gleichaltrigen. Kaum hatte das Angebot im Sommer seine Türen erneut geöffnet, war die Stammkundschaft wieder da. Das einzige Projekt, das in diesem schwierigen Jahr durchgeführt werden konnte, behandelte das Gender-Thema Queer. Hierzu gab es Workshops mit einer Gender-Fachperson und der Präventionspolizei. Dringend sucht das Mädona zurzeit

neue Räume im Gundeli, um seine wichtige Arbeit im Grossbasel fortzusetzen. Dazu kommt noch eine weitere Nachricht, diesmal eine gute: 2021 wird das Mädona nämlich seinen 20. Geburtstag feiern; wir freuen uns darauf.

Mädona Treff für Mädchen + junge Frauen
Untere Rebgasse 27, 4058 Basel
T 061 683 37 60
maedona@juarbasel.ch, maedona.ch

Im Gundeli
983 Nutzungen
40 Stellenprozent

OFFENE JUGENDARBEIT,
WÄHREND DIE WELT STILLSTAND

Am Claraplatz
1'588 Nutzungen
150 Stellenprozent



Carmen Büche

Angélique Halbeisen-Orlando



9'549 Nutzungen
250 Stellenprozent

Claudia Gunzenhauser

Nives Müller

Roger Widmer Strittmatter

Manuel Raemy

Janick Huber

Jeanne Totaro

ERSCHRECKENDE AUSSAGEN

Im Kleinbasler Kopf der Dreirosenbrücke sind drei sehr gut besuchte Angebote der JuAr Basel untergebracht – ein Jugendzentrum, die Freizeithalle und das RiiBistro.

JUGENDZENTRUM DREIROSEN

2020 erlebte dieses Jugi einen Wechsel in der Leitung, das brachte frische Energie ins Haus, danach war das Team wieder richtig gut aufgestellt. Nicht nur die fünf wöchentlichen Öffnungstage konnten problemlos angeboten werden, auch während der gesamten Sommerferien standen die Türen offen. Viele der Jugendlichen hier kommen aus Familien, die sich keine Ferien leisten können, die höchstens die Verwandtschaft im Heimatland besuchen, was unter der Herrschaft des Virus nicht möglich war. Für einige dieser Jugendlichen hat das Team ein Alpen-Abenteuer organisiert. Mit dem «Büssli» ging es zwei Tage lang nach Kandersteg. Die Kids waren begeistert, sicher eine Idee, die Zukunft hat. Jedenfalls, der Treffbetrieb war – ausser während den amtlich verordneten Schliessungen – Tag für Tag beinahe zum Bersten gefüllt. Mädchen, Jungs, ältere und jüngere Nutzer*innen, unter-

schiedliche Interessen, Bedürfnisse, kulturelle Hintergründe, in diesen Räumen versammeln sich alle gerne, im Herbst und Winter sowieso. Leider entstanden dabei auch Reibereien, kam es zu Auseinandersetzungen und einigen Hausverboten. Kleine, realitätsnahe Projekte wurden organisiert, in Zusammenarbeit mit der Präventionspolizei und der Suchthilfe. Mit grossem Interesse haben die Jugendlichen teilgenommen. Dabei traten auch erschreckende Fakten zutage, die aufhorchen lassen. Viele junge Männer haben im Rahmen der Workshops zugegeben, dass sie bereits einige Erfahrungen mit Gewalt und Schlägereien gemacht haben. Diese Entwicklung ist deshalb besorgniserregend, weil sie an einem der Grundpfeiler unserer Gesellschaft rüttelt, dem Gewaltverzicht. Natürlich liegt das auch am sozialen Umfeld dieser Jugendlichen, das nicht gerade rosig ist. Und diese Tatsache manifestiert sich leider auch auf der Anlage, die dieses Gebäude umgibt, täglich.

Jugendzentrum Dreirosen

Unterer Rheinweg 168, 4057 Basel

T 061 631 08 98

jugendzentrum@dreirosen.ch, dreirosen.ch

FRISCHER WIND UND
ÜBER GEWALT



Gabri Mateos

Tobi Vetter

Marc Moresi

Tony Covino

Alison Vuille-dit-Bille

Iva Bär

Marcos Vaistij

Noëmi Amelia Dietz (feht)

33'000 Nutzungen
430 Stellenprozent

UNVERZICHTBAR FÜR WOHLBEFINDEN, GESUNDHEIT UND PSYCHISCHE STABILITÄT

FREIZEITHALLE UND RIIBISTRO

Zweifellos hat die Situation rund um die Pandemie, mit ihren Restriktionen und Betriebsschliessungen, dazu geführt, dass Jugendarbeitende viele innovative Projekte in den digitalen Raum gestellt haben. Aber den Sport und Bewegungsbereich kann man genauso wenig online ersetzen wie Essen und Trinken. Kein Wunder also, dass die Lockdowns diesen beiden Betrieben ans Lebendige gegangen sind. Glücklicherweise fanden die Leitungen der Angebote Wege, die jungen Erwachsenen, die im Rahmen von betreuten Beschäftigungsprogrammen hier wirken, mit sinnvollen Aufgaben bei der Stange zu halten, was viel Flexibilität und Einfallsreichtum erforderte. Natürlich war das RiiBistro, wenn es geöffnet sein durfte, erfolgreich, wenn auch mit etwas reduziertem Betrieb.

Zudem hat das Team weiter für die Schüler*innen unserer Tagesstruktur gekocht. Ein zusätzlicher günstiger Umstand war die Tatsache, dass die Freizeitstätte während dem zweiten Lockdown jugendliche Gruppen unter 16 Jahren zwecks Bewegungsförderung einlassen durfte. Denn viele dieser Kids

stammen aus beengten Haushalten, in denen das Geld knapp ist, den Eltern das Know-how bezüglich sozialer Angebote fehlt. Oft verfügen die Jugendlichen weder über dicke Jacken noch über winterfeste Schuhe. Gerade für diesen Teil der Kundschaft ist die Freizeitstätte ein Ort, der für Wohlbefinden, Gesundheit und psychische Stabilität unverzichtbar ist. Leider hat die Situation auf der Anlage letztes Jahr – vor allem im Sommer und noch stärker während des zweiten Lockdowns im Winter – immer wieder eskaliert. Gruppen von Männern, die keinen Raum in unserer Gesellschaft finden, die – zumeist wegen ihrem Aufenthaltsstatus – keine Arbeitsstelle annehmen dürfen, die in Basel keine familiären Anschlüsse haben und nur ein absolutes Minimum an sozialer Betreuung erhalten, stören hier den Frieden. Sie bringen Drogen und Gewalt auf die Anlage, belästigen Mädchen und Frauen, aber auch

Männer, stellen einen permanenten Störfaktor dar. Natürlich sind die Kehrseiten dieses Phänomens finster: Heimatlosigkeit, Orientierungslosigkeit, psychische Instabilität. Leider stellen diese Gruppen auf der Anlage seit Jahren einen permanenten Risikoherd dar, gerade auch für unsere vor allem an

Kinder und Jugendliche gerichteten Angebote. Lange Zeit mussten der Leiter der Freizeithalle und sein Team ohne Hilfe – ausser durch die Polizei – mit dieser Situation klarkommen. Angesichts der Krisen im letzten Jahr, hat sich jedoch plötzlich gezeigt, dass viele staatliche Stellen und private Organisationen die Situation jetzt begriffen haben und bereit sind, zu helfen. Zu hoffen wäre, dass endlich der Tag anbricht, an dem nachhaltige Hilfsprojekte, die diesen Namen verdienen, auch für die chancenlosen Männer, die hier herumlungern, auf die Beine gestellt werden. Leider können wir von JuAr Basel diese Aufgabe nicht auch noch stemmen.

Freizeithalle Dreirosen + RiiBistro
Unterer Rheinweg 168, 4057 Basel
T 061 681 95 65
info@dreirosen.ch, dreirosen.ch



Kaja Werst

Claudia Gunzenhauser

Endrit Sadiku

ACHTUNG, DRINGEND NEUES DOMIZIL IN KLEINHÜNINGEN GESUCHT

JUGENDZENTRUM CHILLOUT

Endlich konnten wir, im Herbst 2020, einen neuen Jugendtreff in Kleinhüningen eröffnen, schon das Einweihungsfest war ein hocheifreuliches Ereignis. Nach Jahrzehnten und langen Forderungen kehrte unsere Organisation damit in diesen lebendigen Stadtteil zurück. Das von den Jugendlichen Chillout getaufte Haus ist bereits das neunte von JuAr Basel betriebene Jugendzentrum. Das hochmotivierte Team hat seine provisorischen Räume zusammen mit Jugendlichen und einer Künstlergruppe gestaltet. Schon am Anfang kamen jeden Tag bis zu 25 Besucher*innen ins Haus, bald schon waren es 40, Tendenz steigend ... Und dann kam der Lockdown. Während der stillen Zeit hat das Team Tag für Tag eine Feuerschale vor dem Treff aufgestellt, einen Treffpunkt auf der Strasse geschaffen. Leider mussten sie diese Aktion am Ende wieder aufgeben, weil mit der Zeit allzu viele Jugendliche vorbeikamen. Ein Teammitglied des Zentrums begann während des Lockdowns damit, Filme zu drehen und zu schneiden, mit der Zeit wurden daraus regelmässige Talkshows, in denen Jugendliche interessante Leute interviewen, beispielsweise Menschen, die mit psychischen Problemen leben, Regierungs-

räte oder Armutsbetroffene. Kurz bevor JuAr Basel viele ihrer Angebote im Januar 2001 wieder aufmachen konnte, entstand von hier aus ein grossartiges, viral gegangenes Video, in dem die Mitarbeitenden vieler unserer Angebote zu «Jerusalema» tanzten. Nun brauchen wir aber dringend, nämlich schon ab diesem Sommer, einen neuen Standort, da der jetzige von Anfang an befristet angemietet war. Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, liebe Alle, etwas wissen, dann melden sie sich bitte gerne bei JuAr Basel.

Jugendzentrum Chillout
Kleinhüningerstrasse 183, 4057 Basel
T 078 710 95 88
www.jugi-chillout.ch

1'306 Nutzungen
100 Stellenprozent

JUGENDZENTRUM PURPLEPARK

Corona und die damit verbundenen Sicherheitsmassnahmen nehmen den Jugendlichen ihr ureigenes Verhalten weg, die Neugierde, das Explorative, das Hochhalten von Gemeinschaften. Eigentlich basiert die Offene Jugendarbeit im PurplePark darauf, die Jugendlichen ins reale Leben zu holen, um dessen Bedeutung, gerade in einer Zeit, in der digitale Fluchräume zunehmend stärker genutzt werden, zu unterstreichen. Letztes Jahr war genau das Gegenteil angesagt, da musste die Botschaft plötzlich heissen: Geh nach Hause, setz Dich vor den Computer. Für das Team war das schon ein krasser Paradigmenwechsel. Trotzdem hat 2020 im Gundeli auch Gutes gebracht. Die Stiftung Domuterra Gundeldingen hat es ermöglicht, die Quarter-Ramp auf dem Skatepark, der das Haus umgibt, von einem Provisorium zu einem festen Bau zu machen – und dies auch noch in architektonisch ansprechender Art und Weise. Die Bauarbeiten verlangten von den jungen Nutzer*innen der Anlage einen Rieseneinsatz, den sie gerne und engagiert leisteten. Kaum war der erste Lockdown vorbei, waren sie alle da. Mit einem Fest für hundert Personen konnte die Rampe im Sommer eingeweiht werden. Es erschienen allerdings 250, also mussten 150 wieder weggeschickt werden. Im Sommer und im Herbst wurde im Haus ausgiebig über die Corona-Situation diskutiert, dies seien, so das Team, wahnsinnig tolle Gespräche gewesen. Als der zweite Lockdown im Spätherbst begann, haben die Leute vom PurplePark

sofort eine Feuerschale angezündet, die dann stets brannte, bis das Haus wieder aufmachen durfte. Am Feuer unterhielten sich kleine Gruppen mit den Leuten vom Team. Trotz aller

DAS REALE LEBEN MIT DER CORONAKRISE

Widrigkeiten sind sie gekommen, um Resonanz zu finden, sich auszutauschen, die Beziehungen zum Team aufrecht zu erhalten. Zu erwachsenen Menschen also, die ganz anders sind, als jene, denen sie am Rand zwischen Schule und Arbeit zu begegnen pflegen, die ihnen ganz andere Zugänge zu den Themen, die sie beschäftigen, ermöglichen. Zum Glück.

Jugendzentrum PurplePark Gundeli
Meret Oppenheim-Strasse 80, 4053 Basel
T 061 361 39 79
purplepark@juarbasel.ch, purplepark.ch

4'884 Nutzungen
180 Stellenprozent



Ines Stözie

Silvan Piccolo

Vanessa Grasso

TAGESSTRUKTUR DREIROSEN

Nach dem ersten Lockdown, das ja auch Schulschliessungen beinhaltete, hat das Team unserer Tagesstruktur deutlich gespürt, wie gerne die Kinder das Angebot besuchen, wie sehr sie es auch brauchen. Gerade für Kinder, die in beengten Wohnverhältnissen leben – und von denen gibt es im Dreirosenschulhaus etliche –, bedeutet die Tagesstruktur ein Stück Normalität. Wobei sie auch im Jahr 2020 nie ganz geschlossen war. Ab dem 13. März war sie allerdings nur noch Kindern zugänglich, deren Eltern systemrelevante Jobs haben, etwa in der Pflege arbeiten. Für viele Kinder bedeutete die Tagesstruktur im Corona-Jahr eine hochwillkommene Abwechslung, auch haben sie ein starkes Vertrauensverhältnis zu den Leuten vom Team. Das war deshalb besonders wichtig, weil bei einigen von ihnen daheim der Ausnahmezustand herrschte, ein Elternteil hatte vielleicht die Arbeitsstelle verloren oder war mit dem Home Office überfordert. Es gab durchaus auch Haushalte, die im Chaos versunken sind, in denen akute Geldnot herrschte, die Eltern immer Streit hatten.

Wenn das Team der Tagesstruktur Verhaltensveränderungen oder Verwahrlosungstendenzen bei Kindern beobachtete, nahm es unmittelbar mit der Schulsozialarbeit oder der Schulleitung Kontakt auf, um das Thema gemeinsam schnell, unkompliziert und situationsgerecht zu bearbeiten.

EIN HOCHWILLKOMMENES STÜCK NORMALITÄT

Die Teammitglieder konnten auch während dem Lockdown die ganze Zeit beschäftigt werden. Sie waren ausserordentlich flexibel und motiviert, die Leitung musste keineswegs Überzeugungsarbeit leisten. Regelmässig haben Zoom-Sitzungen und Austauschrunden mit der Leitung und der Fachleitung der baselstädtischen Tagesstrukturen stattgefunden, bei denen viele Fragen geklärt werden konnten. Nach den Sommerferien kam es zu einem leichten Rückgang der Nutzungszahlen, es gab Eltern, die ihre Kinder plötzlich abmeldeten, weil sie etwa Angst um ihre Arbeitsstellen hatten, als Sparmassnahme. Es waren aber Tag für Tag immer noch 85 Kinder, die in der Tagesstruktur auftauchten, also nur etwas weniger als sonst. Es steht nun zu hoffen, dass beim Team trotzdem keine Stellenprozente abgebaut werden, denn die Zahlen können schnell wieder nach oben schiessen, wenn sich die Situation einigermassen normalisiert.

Tagesstruktur Dreirosen

Breisacherstrasse 134, 4057 Basel

T 061 208 50 84

guido.stalder@dreirosen.ch, juarbasel.ch/schulische-angebote

14'892 Nutzungen
735 Stellenprozent





JÜNGSTE KULTURSCHAFFENDE IM REGEN STEHENGE LASSEN

4'497 Nutzungen
210 Stellenprozent

BADHUESLI – JUGEND & KULTUR

Dieses Angebot von JuAr Basel wurde durch Corona schwer getroffen, denn hier im St. Johann gehen Offene Jugendarbeit und Jugendkulturarbeit organisch und fliegend Hand in Hand. Schon vor dem ersten Lockdown wurde dem Team und den jungen Veranstalter*innen klar, dass sie das Pärkli-Jam 2020 absagen müssen. Dieses einzigartige Musikfestival, das normalerweise im Juni stattfindet, ist auch ein grossartiges Volksfest für das Quartier. Die ganzen komplexen Vorbereitungen und die Durchführung werden komplett von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemacht, das Team des Hauses spielt dabei eine Coaching-Rolle. Der gesamte Jugendkulturbetrieb des Hauses basiert im Grunde auf diesem Modell. 2019 wurden hier – nebst dem Pärkli Jam – 65 Veranstaltungen von und mit jungen Musik- und Kulturschaffenden durchgeführt, auch gibt es hier Proberäume für junge und jüngste Bands, DJs und Tanzgruppen. Aufgrund dieser vielen Aktivitäten wurde der Jugendkulturbereich des Badhuesli strukturell gestärkt. 2020 ist dann aber fast alles eingebrochen, im Frühling mussten 20 Events abgesagt oder verschoben werden, das war ausserordentlich schmerzhaft. Das Team hat die Schutzmassnahme laufend angepasst, hat im Treffbereich mehrmals innovative Online-Angebote gemacht, darunter Quiz, Bingo, Kochrezepte, Spiele. Man ist mit den Nutzer*innen im Kontakt geblieben, hat dabei viel über Probleme zuhause und mit dem Fernunterricht erfahren – und besonders komplexe Fälle an die Jugendberatung von

JuAr Basel triagiert. Gleichzeitig sind aber die vielen Mini- und Taschengeldjobs verloren gegangen, die das Haus – speziell im Veranstaltungsbereich generiert. Auch die Peer-to-Peer-Schulungen zu Themen wie Musiktechnik, Haustechnik, Beleuchtung konnten nicht durchgeführt werden. Das Badhuesli hat sozusagen von Woche zu Woche gelebt. Für lange Zeit konnten zudem die Proberäume des Hauses nicht bespielt werden – und als die Massnahmen im Januar 2021 endlich gelockert wurden, erlaubte das Erziehungsdepartement eine Öffnung nur für die Jahrgänge bis 2001, obwohl das Team rigorose Schutzmassnahmen umgesetzt hätte. Dass diese Erlaubnis nicht auch für die vielen Älteren bis 25 Jahre erteilt werden konnte, ist einer nicht nachvollziehbaren bürokratischen Entscheidung geschuldet, die diesem Angebot plötzlich die offizielle Einstufung als Hort der Jugendkultur verwehrt, obwohl diese im Vertrag klar festgelegt ist. Im Klartext: Obwohl im R105 oder im Sommercasino, vom Verein Junge Kultur Basel betrieben, wieder geprobt werden darf, mussten die Proberäume im Badhuesli überwiegend geschlossen bleiben. Damit wird hier eine ganze Generation jüngerer Kulturschaffender einfach im Regen stehen gelassen.

Badhuesli – Jugend & Kultur, St. Johann

Elsässerstrasse 2, 4056 Basel, T 061 322 49 98

badhuesli@juarbasel.ch, badhues.li, jugi-badhuesli.ch

Unter dem Dach der Jugendarbeit Basel-West wohnen drei Angebote von JuAr Basel: die Jugendzentren Bachgraben, Neubad und ein Mittagstisch für Schüler*innen.

JUGENDZENTRUM NEUBAD & MITTAGSTISCH

Der Mittagstisch für Schüler*innen hat in diesem Jugendzentrum eine wechselhafte Geschichte. Nach harzigen Zeiten mit zu geringer Auslastung konnte nun eine Formel gefunden werden, die bestens funktioniert. 2020 war dieses Angebot lediglich während dem ersten Lockdown einige Wochen geschlossen, ansonsten hatte es an manchen Tagen mehr junge Gäste als subventionierte Plätze. Die eher starren Regeln der Anfangszeit wurden aufgelöst. Heute können die Jugendlichen – im zur Verfügung stehenden zweistündigen Zeitraum – selber bestimmen, wann sie essen wollen, mit wem sie am Tisch sitzen. Diese Freiheiten lieben sie. Der Mittagstisch im Haus geniesst inzwischen einen exzellenten Ruf bei Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern. Davon profitiert auch der Treffbetrieb, denn die Kund*innen des Mittagstisches werden zu regelmässigen Besucher*innen. Nach dem ersten Lockdown hatten alle Angebote des Jugendzentrums eine Super-Auslastung, der Treff brummte, die Vermietungen an junge Gruppierungen und Kulturschaffende boomten, fast täglich war das Haus vollbesetzt. Dies alles wurde durch den zweiten Lockdown jäh beendet. Im JZ Neubad wurde es still, im Kontakt

mit den Jugendlichen manifestierten sich Zukunftsängste, es kam zu Lehrstellen-Abbrüchen, Motivationsverlust grassierte, keine gute Zeit für junge Menschen. Immerhin, seit Anfang 2021 ist nach und nach alles wieder recht gut ins Laufen gekommen.

Jugendzentrum Neubad / Mittagstisch Basel-West

Brennerstrasse 9, 4054 Basel

T 061 281 00 60

neubad@juarbasel.ch, neubad-juarbasel.ch

7'059 Nutzungen
140 Stellenprozent

2'483 Nutzungen
50 Stellenprozent



SUPERAUSLASTUNG NACH DEM ERSTEN LOCKDOWN

4'222 Nutzungen
140 Stellenprozent

Stefanie Schöchle

Utuk Tan

Luca Russenberger

DIE KLEINE BARACKE FÄLLT, BALD KÖNNEN 350 QUADRATMETER EROBERT WERDEN

JUGENDZENTRUM BACHGRABEN

In den letzten elf Jahren gab es in der kleinen Baracke, in der die Offene Jugendarbeit in diesem Quartier noch beheimatet ist, einen massiven Sprung der Nutzungszahlen. Um 2009 waren es noch 2000 Jugendliche pro Jahr, die hier aus- und eingingen, 2019 waren es fast 7000. Oft haben sich hier, vor der Corona-Krise, täglich 70 bis 80 Jugendliche aufgehalten. Diese jungen Menschen, weiblich und männlich, kommen aus ganz unterschiedlichen Altersgruppen, Szenen, Gesellschaftsschichten, stammen aus verschiedenen Kulturen. Dem Team ist es in hervorragender Weise gelungen, im Haus eine friedliche Stimmung zu etablieren, gesteuert von einem sanften aber verbindlichen Regelwerk. In den letzten Jahren sind viele kreative Impulse dazugekommen. Hier entstehen Comics, Mangas, wird in Computerwelten eingetaucht, während gleichzeitig mit Schulabgänger*innen Berufswahl, Lehrstellensuche, Ablösung vom Elternhaus thematisiert werden und mit ganz jungen Nutzer*innen gespielt wird. Schon viele haben hier ihre kreative Ader entdeckt, schon manche harte Gang-Jungs haben durch die Hilfe des Teams neue Lebensperspektiven gefunden. Die beiden langen Schliessungen, die das Jahr 2020 gebracht hat, bedeuteten für viele dieser

Jugendlichen eine massive Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität. Trotz innovativen digitalen Projekten – so wurde etwa das Jugi von einer Gruppe als Computersimulation nachgebaut – vermissten sie den Ort, an dem sie sich in der Peer-Gruppe ausprobieren können, vermissten sie die sozialen Strukturen und die kreativen Impulse, die das Jugi für sie bereithält. Die häufigste Frage im 2020 war: Wann macht Ihr wieder auf? Dieses Jahr steht nun im Zeichen eines grossen Umzugs: Das Jugendzentrum Bachgraben wird künftig in unmittelbarer Nachbarschaft zum gleichnamigen Gartenbad positioniert sein. Ein massiver Sprung – von einer kleinen hölzernen Baracke in ein «eigenes» Haus mit festem Mauerwerk, 350 Quadratmetern Nutzfläche und einem hübschen Garten als grossem Aussenraum. Wir freuen uns darauf.

Jugendzentrum Bachgraben Basel-West

An der Bachgrabenpromenade, 4055 Basel

T 061 382 04 64

bachgraben@juarbasel.ch, bachgraben-juarbasel.ch



6'130 Nutzungen
120 Stellenprozent
+ 40% im Winterprojekt

Yasmine El-Aghor

Simon Zimmermann

EINZIGES JUGENDANGEBOT, DAS FAST IMMER GEÖFFNET WAR

JUGENDARBEIT GGG STADTBIBLIOTHEK BASEL

Die Stadtbibliotheken der GGG in den Quartieren Bläsi, Breite, Gundeli sowie die Zentrale im Schmiedenhof konnten ihre Tore mehrheitlich offenhalten. Deshalb wurden unsere Mitarbeitenden und ihre Angebote vor Ort förmlich von Jugendli-

club, die Aktion Book Hunters und der Lesezirkel wurden aufs Internet verlagert. Im Schmiedenhof konnte zudem eine grosse Harry Potter Night durchgeführt werden. Auch Hausaufgabenhilfe und Chill-Angebote waren in einem gewissen Umfang möglich. Unser zweiköpfiges festangestelltes Team hat zwar sehr innovativ und mit grossem Erfindungsreichtum auf die herausfordernde Situation reagiert, ist sich jedoch über einen Punkt einig: Der virtuelle Raum kann reale Begegnungen niemals ersetzen.

chen gestürmt. 65 Projekte und Angebote konnten in diesem Jahr durchgeführt werden. Allerdings erlebten die Mitarbeitenden der JuAr Basel, die hier im Auftrag der GGG Stadtbibliotheken wirken, trotzdem ein Auf und Ab. Aufgrund der einzuhaltenden Schutzkonzepte ist die Beziehungsarbeit nämlich in den Hintergrund gerückt und der Ordnungsauftrag gewann an Bedeutung. Trotzdem hatte das Jahr viele positive Seiten, so konnten die Jugendräume in der Breite neu eingerichtet und damit deutlich aufgewertet werden. Während der Pandemie arbeiteten unsere Leute in den Bibliotheken sowohl digital als auch im realen Rahmen. Dabei ergaben sich auch innovative Mischungen und interessante Synergien. So konnten die Jugendlichen Wundertüten – mit allerlei Spielen und kniffligen Aufgaben gefüllt – nach Hause nehmen, der Schreib-

Jugendarbeit GGG Stadtbibliothek Basel
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
T 077 512 95 45, yasmine.el-aghar@juarbasel.ch
T 077 411 55 97, simon.zimmermann@juarbasel.ch
stadtbibliothekbasel.ch/de/jugendarbeit.html

BILANZ DER JUAR BASEL

Aktiven in CHF	31.12.2020	31.12.2019
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	1'164'940.60	1'218'831.55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99'812.56	85'772.95
Übrige kurzfristige Forderungen	15'993.75	13'788.60
Vorräte	800.00	800.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	121'102.05	4'468.35
Total Umlaufvermögen	1'402'648.96	1'323'661.45
Anlagevermögen		
Mobiliar und Einrichtungen	1.00	1'201.00
EDV, Büromaschinen	55'662.00	79'901.00
Umbauten	8'910.00	32'750.00
Pavillon Eglisee	185'400.00	240'000.00
Total Anlagevermögen	249'973.00	353'852.00
Total Aktiven	1'652'621.96	1'677'513.45

Passiven in CHF	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27'641.40	90'446.77
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	69'730.30	17'195.25
Passive Rechnungsabgrenzung	345'573.55	313'697.06
Total kurzfristiges Fremdkapital	442'945.25	421'339.08
Langfristiges Fremdkapital		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	57'215.56	57'215.56
Rückstellungen	78'148.20	478'885.10
Fondskapital	721'226.87	616'600.85
Total langfristiges Fremdkapital	856'590.63	1'152'701.51
Freiverfügbares Eigenkapital		
Stand am 01.01.	103'472.86	122'967.43
Jahresergebnis	11'038.44	-19'494.57
Reserven «Auflösung Rückstellungen»	210'303.95	0.00
Total freiverfügbares Eigenkapital	324'815.25	103'472.86
Zweckgebundenes Eigenkapital		
Rücklagen ED BS	28'270.83	0.00
Total zweckgebundenes Eigenkapital	28'270.83	0.00
Total Passiven	1'652'621.96	1'677'513.45

ERFOLGSRECHNUNG DER JUAR BASEL

Betriebsertrag in CHF	2020	2019
Eigenleistungen		
Veranstaltungserträge	60'771.37	112'237.86
Benützererträge	60'088.60	116'573.65
Restaurationserträge	118'864.13	251'272.77
Dienstleistungserträge	384'743.36	509'652.10
Übrige betriebliche Erträge	49'781.20	45'446.93
Total Eigenleistungen	674'248.66	1'035'183.31
Zuwendungen		
Spenden	392'451.81	385'772.22
Mitgliederbeiträge	3'100.00	2'990.00
Total Zuwendungen	395'551.81	388'762.22
Staatliche Finanzhilfe & Beiträge von Ämtern		
Finanzhilfe ED Jugendarbeit	2'795'677.60	2'669'630.00
Finanzhilfe ED Freizeithalle	419'435.00	354'976.00
Abgeltung ED Tagesstruktur & Mittagstische	935'939.35	930'690.55
Beiträge Sozialhilfe der Stadt Basel	252'599.70	201'436.90
Beiträge Sozialhilfe der Gemeinden BL	0.00	7'476.90
Beiträge Gemeinden BL	269'298.75	272'879.78
Beiträge IV-Stellen	6'000.00	12'000.00
Total staatliche Finanzhilfe & Beiträge von Ämtern	4'678'950.40	4'449'090.13
Total Betriebsertrag	5'748'750.87	5'873'035.66

Betriebsaufwand in CHF	2020	2019
Veranstaltungsaufwand	-94'105.04	-200'217.56
Material- und Warenaufwand Restaurant	-106'999.21	-162'859.72
Warenaufwand Catering	-151'252.90	-184'451.35
Total Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	-352'357.15	-547'528.63
Bruttoergebnis vor Personalaufwand	5'396'393.72	5'325'507.03
Personalaufwand		
Lohnaufwand	-3'346'178.60	-3'423'283.75
Sozialversicherungsaufwand	-675'556.55	-664'315.15
Übriger Personalaufwand	-51'730.83	-68'435.91
Leistungen Dritter	-29'901.20	-38'479.50
Total Personalaufwand	-4'103'367.18	-4'194'514.31
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	1'293'026.54	1'130'992.72

Übriger betrieblicher Aufwand	2020	2019
Raumaufwand	-599'569.05	-506'359.75
Unterhalt Reparaturen und Ersatz mobiler Sachanlagen	-78'058.99	-77'378.60
Leasingsaufwand mobiler Sachanlagen	-47'197.58	-56'905.60
Fahrzeug- / Transportaufwand	-8'244.45	-10'312.45
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren und Bewilligungen	-22'922.20	-21'786.75
Energie- und Entsorgungsaufwand	-72'604.92	-90'579.65
Verwaltungsaufwand	-58'303.03	-61'894.50
Informatikaufwand	-165'557.48	-141'122.25
Werbeaufwand	-72'004.99	-67'601.38
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-48'076.69	-13'924.33
Total übriger betrieblicher Aufwand	-1'172'539.38	-1'047'865.26
Betriebsergebnis vor Abschreibung und Finanzerfolg	120'487.16	83'127.46
Abschreibung auf mobile Sachanlagen	-107'996.95	-104'174.41
Finanzerfolg	-1'451.77	-1'219.72
Betriebsergebnis	11'038.44	-22'266.67
Ausserordentlicher Erfolg		
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-510.70
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	3'282.80
Auflösung Rückstellungen	400'736.90	0.00
Total Ausserordentlicher Erfolg	400'736.90	2'772.10
Jahresergebnis vor Veränderung Fonds und Reserven	411'775.34	-19'494.57

Zuweisung und Entnahme Fonds und Reserven	2020	2019
Zuweisung und Entnahme Fonds aufgelaufene Erfolge Freizeithalle	-112'162.12	0.00
Zuweisung und Entnahme Rücklagen ED	-28'270.83	0.00
Zuweisung Fonds ausserordentlicher Personalaufwand	-50'000.00	0.00
Zuweisung Reserven Auflösung Rückstellungen	-263'136.90	0.00
Entnahme Reserven Auflösung Rückstellungen	52'832.95	0.00
Total Zuweisung und Entnahme Fonds und Reserven	-400'736.90	0.00
Jahresergebnis	11'038.44	-19'494.57

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2019

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Rückstellungen und Fonds

Der Vereinsvorstand hat zur Abdeckung aller im Bilanzierungszeitpunkt erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rückstellungen gebildet. Diese decken hauptsächlich die allgemeinen Risiken der JuAr Basel – Jugendarbeit Basel ab. Erhaltene Spenden oder Beiträge sind zweckgebundenes Kapital und werden im Fondskapital ausgewiesen.

Betreffend der Freizeithalle Dreirosen besteht eine separate Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt. Die Freizeithalle Dreirosen wird in einem separaten Buchungskreis geführt und Gewinne/Verluste werden über das Fondskapital – aufgelaufene Erfolge Freizeithalle Dreirosen – verbucht.

2. Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen**zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung in CHF**

	31.12.2020	31.12.2019
Flüssige Mittel		
Kassen	42'648.30	72'328.37
Postkonten	371'528.10	687'329.67
Bankkonten	750'764.20	459'173.51
Total flüssige Mittel	1'164'940.60	1'218'831.55
Passive Rechnungsabgrenzungen		
Noch nicht bezahlter Aufwand	63'778.00	10'000.00
Sulger-Stiftung, Beitrag für Badhuesli für Folgejahre	60'344.72	107'653.78
Erhaltene Erträge für Folgejahr	221'450.83	196'043.28
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	345'573.55	313'697.06
Rückstellungen		
Rückstellungen für Personal	70'000.00	278'754.00
Rückstellungen für Einrichtungen	0.00	142'150.50
Sonstige Rückstellungen	8'148.20	57'980.60
Total Rückstellungen	78'148.20	478'885.10

	31.12.2019	Zuweisung	Entnahme	Umgliederung	31.12.2020
Fondskapital					
Projekte Jugendarbeit	98'702.56	0.00	0.00	103'063.20	201'765.76
Jugendberatung	23'667.50	0.00	0.00	0.00	23'667.50
Personal	0.00	50'000.00	0.00	0.00	50'000.00
Projekt Mädonna	20'376.79	0.00	0.00	0.00	20'376.79
Pavillon Eglisee	234'000.00	0.00	-52'000.00	0.00	182'000.00
Investitionen	222'399.30	0.00	-19'500.00	-89'099.30	113'800.00
Erfolge Freizeithalle	17'454.70	112'162.12	0.00	0.00	129'616.82
Total Fondskapital	616'600.85	162'162.12	-71'500.00	13'963.90	721'226.87

Bei den Umgliederungen wurden zudem CHF 13'963.90 aus den Passiven Rechnungsabgrenzungen in das Fondskapital Projekte Jugendarbeit umgegliedert.

	31.12.2020	31.12.2019
Dienstleistungserträge		
colourkey	30'000.00	142'400.00
Tagesstruktur und Mittagstische	166'527.31	197'177.05
GGG Stadtbibliothek	176'816.05	163'075.05
Sonstige	11'400.00	7'000.00
Total Dienstleistungserträge	384'743.36	509'652.10

3. Leasingverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte Leasingsverbindlichkeiten mit Restlaufzeit > 1 Jahr	85'228.05	16'167.60
---	------------------	------------------

4. Eventualverpflichtungen

Es bestehen somit keine Eventualverpflichtungen im Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung.

5. Anzahl Mitarbeitende

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über Mitarbeitenden.	2020	2019
	250	250

6. Sonstige Angaben

JuAr Basel sieht gute Perspektiven, die seit März 2020 auch ihren Betrieb weitgehend lahmlegende Corona-Krise fast unbeschadet zu überstehen. Die wichtigsten Vertragspartner – kantonale Stellen in Basel-Stadt sowie die Gemeinde Birsfelden – garantieren uns die volle Weiterzahlung der vereinbarten Beträge – auch wenn die Gegenleistung teilweise reduziert ist oder zum Erliegen kommt. Dort, wo grössere Zahlungen nun ausfallen – wie im RiiBistro, in der Freizeithalle und beim Mittagstisch – wurden sofort Anträge auf Kurzarbeitergeld eingereicht, die überwiegend bewilligt sind.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der JuAr Basel - Jugendarbeit Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der JuAr Basel - Jugendarbeit Basel für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufklärung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Sven Rumpel
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Valerio Cati

Basel, 6. April 2021

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

WIR DANKEN

Personen, Firmen und Institutionen, die uns 2020 unterstützt haben!

Christoph Merian Stiftung, F. Hoffmann-La Roche AG, Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt, GGG Basel, Jugi Allschwil, Kebab+, Lions Club Basel-Spalen, Louise Aubry Kappeler Stiftung, PricewaterhouseCoopers, RFV Basel, Rotary Club Basel, Christine Schneeberger, SRK Einzelfallhilfe, Stiftung Domuterra, Sulger Stiftung

Basler Ferienpass

Sponsoren: F. Hoffmann-La Roche AG, Pro Natura Basel

Medienpartner: Basler Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, Telebasel

Beteiligte Städte und Gemeinden: Allschwil, Basel, Riehen, Bettingen, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Muttenz, Oberwil, Pratteln

Trägerverein colourkey

Träger: Basler Zeitung, Roche, Migros Kulturprozent, Radio Basilisk, GGG Basel, JuAr Basel, Helvetia Versicherungen

Sponsoren: CMS, GGG Basel, Sulger Stiftung

Präsident: Thomas Gander

MITGLIEDER

Aktivmitgliedschaft (einzeln)

Alain Baumann (Riehen), Andreas Beguin (Basel), Karin Bleile (Riehen), Dominik Büchel (Basel), Andreas Cueni (Basel), Lukas Engelberger (Basel), Marc Flückinger (Basel), André Frauchinger (Basel), Kandid Ganter (Arlesheim), Julia Gerodetti (Basel), Fernand Grand (Riehen), Hans-Ueli Gubser (Basel), Salome Hofer (Basel), Damian Hugenschmidt (Muttenz), Thomas Ineichen (Basel), Nikolai Iwangoff (Riehen), David Jenny (Basel), Urs Joerg (Basel), Heinz Käppeli (Basel), Friederike Kaupp (Basel), Elisabeth Kellerhals Hürlimann (Muttenz), Andreas Kleiber (Biel-Benken), Susanne Koller (Birsfelden), Urban Kuster (Arlesheim), Thomas Mächler (Basel), Urs Marti (Biel-Benken), Klaus Meyer (Basel), Margrit Pirovino (Basel), Christian Platz (Basel), Georges C. Rayot (Basel), Christoph Renz (Bättwil), Marcel Rünzi (Basel), Heinz Saner (Basel), Andy Schär (Basel), Anatol Schenker (Basel), Franz Schnyder (Basel), Patrick Solèr (Riehen), Peter Stade (Basel), Urs Stäldi (Binningen), Peter Stierli (Allschwil), Waltraud Waibel (Lörrach), Daniel Wiener (Basel), Jolanda Winter (Basel), Hansruedi Wüest (Oltingen), Kathrin Zahn (Basel), Maya Zimmermann (Basel), Paul J. Zimmermann (Arzier)

Kollektivmitgliedschaft

Blauring & Jungwacht BS/BL Basel, Jugendarbeit St. Anton Basel, Junge CVP Basel-Stadt, Jungwacht/Blauring Allerheiligen Basel, Jungwacht/Blauring St. Marien Basel, Kantonalverband Pfadi Region Basel, terre des hommes Schweiz Basel, Verein Spilraum Basel, Verein Trendsport Basel, Vinzenzverein Basel

Firmenmitgliedschaft

Overall Basel, Radio X Basel

VORSTAND UND MITARBEITENDE *

Vorstand

Christian Platz – Präsident

Waltraud Waibel – Vizepräsidentin

Nicole Amacher

Kandid Ganter

Julia Gerodetti

Nikolai Iwangoff

Peter Stade

Guido Morselli – Mitarbeitenden-Vertretung

Geschäftsführung

Elsbeth Meier Mühlemann

Albrecht Schönbacher

Finanzen und Administration

Sabine Suter – Leitung

Elke Deiss

Sekretariat

Oliver Falk

Selamawit Kebedom – Lernende

Badhuesli – Jugend & Kultur

Roman Hueber – Leitung

Ina Egger, Andreas Metzger, Noah Tran,

Benjamin Strassenmeyer

Jugendzentrum Dreirosen

Roger Widmer, Claudia Gunzenhauser – Co-Leitung

Janick Huber, Nives Müller, Manuel Raemy, Jeanne Totaro

Freizeithalle Dreirosen und RiiBistro

Marc Moresi – Leitung

Yllka Arifi, Iva Bär, Nadine Born, Antonio Covino, Debora

Di Bella, Maxim Gamper Caroline Ganz, Annina Golcic,

Gabriela Mateo Goncalves, Tobias Graber, Keuty Moresi,

Zeno Strebhel, Marcos Vaistij, Tobias Vetter, Alison

Vuille-dit-Bille, Renée Walschap

Tagesstruktur Dreirosen

Guido Stalder – Leitung

Marko Babic, Katharina Baur, Ayse Asli Cebis, Vittorio Cieri,

Laura Di Bella, Kristina Djordjevic, Shpat Duraku, Janka

Duspara, Erkan Ibishi, Alina Merz, Janis Merz, Santa Notaro,

Lena Nötzli, Pamela Ruetti, Elvan Sarica

Jugendzentrum Chillout

Claudia Gunzenhauser – Leitung

Endrit Sadiku, Kaja Werst

Jugendzentrum Eglisee

Bastian Bugnon – Leitung

Jennifer Küng, Theresa Zeisberger

Jugendzentrum PurplePark Gundeli

Silvan Piccolo, Ines Hugle – Co-Leitung

Vanessa Grasso, Silas Ries

Mädona – Treff für Mädchen und junge Frauen

Carmen Büche, Angélique Halbeisen-Orlando – Co-Leitung

Nora Zoé Haag

Jugendarbeit Basel-West

Guido Morselli, Stefanie Schöchle – Co-Leitung

Jugendzentrum Neubad / Mittagstisch Basel-West

Guido Morselli – Leitung

Luzia Biel, Lisa Burri, Leo Keller, Öztürk Didem,

Jascha Waldner

Jugendzentrum Bachgraben Basel-West

Stefanie Schöchle – Leitung

Ufuk Tan, Eva Luz, Mehmet Ali Öztürk

Offene Jugendarbeit Birsfelden – Jugi Lava

Dennis Kuyper – Leitung

Mesut Bulut, Sina Dannenberger, Adriana Shala

Jugendberatung

Christoph Walter – Leitung

Bernadette Schaffner

Basler Ferienpass

Mary Born – Leitung

colourkey

Angela Neumann – Leitung

Jenny Scola

Jugendarbeit GGG Stadtbibliothek Basel

Yasmine El-Aghar, Simone Wiesli (Schaub), Simon

Zimmermann – Co-Leitung

Jennifer Sprunger

* Stichtag 31.12.2020

You Are Basel
ME VLE Bazel